



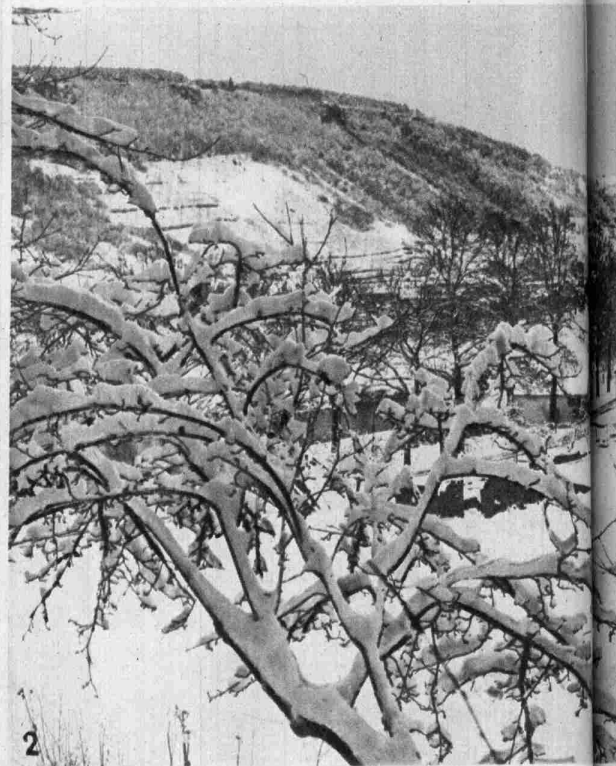
Es sollte eigentlich, den Bildern nach, heissen: «Echternachs Umgebung im Schnee». Aber die nähere Umgebung gehört ja für die Vertrauten dieses Städtchens so eng zu ihm selbst, dass der Titel doch stimmt.

Oder gibt es einen, dem Echternach Heimat ist oder eine Spanne Leben Heimat war (und dann für immer ein wenig bleibt!), dem nicht, wenn die «Diekircher Strasse» etwa genannt wird oder die «Allee an der Sauer», der «Kanalweg» gar, dem dann nicht ein Bild in den Sinn kommt, das man mit «die Wandelgänge Echternachs» umschreiben könnte. Sie sind ja alle leidenschaftliche Wandler, die Wahl-Echternacher sowohl wie die Autochtonen, dieses liebe kuriose Völkchen.

Im Sommer, wenn die Touristenmassen Echternach überfluten, dann ist es immer ein wenig in die Ecke gedrückt, dieses Völkchen, und auch zu stark beschäftigt mit den äusserlichen Dingen des Daseins. Im Winter aber hat es die ganze herrliche Abseitigkeit und Verträumtheit, die es schuf so wie es ist, für sich ganz allein.

Wir schrieben schon einmal in dieser Zeitschrift, in der winterlichen Stille müsse man heute das wahre Echternach suchen.

Ach, die Winterabende in Echternach! Wie in Filzschuhen stapft man durch den Schnee strassauf strassab in der Stille. Nur wenn man an den Wirtsstuben vorbei kommt, hört man die unermüdlichen und lauten Disputierer am Werk, die die Echternacher nun einmal sind.



1. Diekircher Strasse.
2. Blick auf Felsmühle mit Emarg.
3. Kanalweg.
4. und 5. Allee an der Sauer.
6. Treppe zur alten Pfarrkirche.

